

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 22  
  
**Artikel:** Ein Hausierer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-505760>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Blick in die Gazetten

... ich doch den  
«Zurück» und «Liebestreu»: Anton Knüsel,  
Kapellmeister am Berner Stadttheater, begleitete  
die Sängerin subtil und folgte ihren Intonationen  
mit gereiftem Klavierspiel. Ein ergreifendes  
Stimmungsbild von herrlicher Geschlossenheit

*Ein ergreifendes Stimmungsbild vom Rezensionsmarkt!*

## Hauptversammlung

OG St.Gallen-Appenzell des Schweizerischen  
Schäferhundeklubs

Zur Hauptversammlung unserer Ortsgruppe wurde ins

*Als Klub, der aus Schäferhunden besteht, faßte der Einsen-  
der den Klub auf. Er mag indes bedenken, daß es in der  
Ostschweiz sogar einen Transformatorenverband gibt.*

Die  
Ansprache des Vorsitzenden behandelte die  
Schrumpfung der landwirtschaftlichen Bevöl-  
kerung, wovon auch der Kanton Schwyz be-  
troffen wird. Während im Jahre 1949 noch ins-  
gesamt 908 Pferde registriert wurden, waren  
es letztes Jahr noch 480.

*Wenigstens ein Lichtblick fürs Eidgenössische Militärdepar-  
tement: Echte Chance für Pferdezentrum.*

Fritz Zweifel (Bilten, dem.) ist ebenfalls  
für Verschiebung auf 1967. Wir können uns  
nicht immer nur mit Versprechungen rösten.  
Es weist auf die Notwendigkeit der Quellen-

*Gut gebrüllt! Drum hoffen wir ja auch auf einen schönen  
Sommer.*

staat, auf ein «Volk ohne Raum». Jeder von uns träumt  
von seinem Ideal, dem Einfamilienhaus mit Garten  
und Zuhörer, und ist sich wohl kaum bewusst, dass  
das wohl bald ein unerfüllbarer Wunschtraum sein wird.

*Es sei denn, der moderne Mensch fange an, sich beim Reden  
kürzer zu fassen.*

### Ein weiter Schuhweg

Sr. Die Heilpädagogische Schule Rapperswil-  
Jona betreut 63 Kinder, die jeden Tag in Rap-  
perswil zum Unterricht im neuen, zweckmäßig ein-  
gerichteten Schulhaus erscheinen. Sie haben ihren  
Wohnort in zwölf km Entfernung.

*Deshalb heißt es wohl: «Nid umeshtaa; schuehne, schuehne!»*

## Treue

Die Stadt heißt zwar nicht Seld-  
wyla, aber dafür hat sie einen als  
Aktiengesellschaft betriebenen Zoo-  
logischen Garten, und das Ge-  
schichtchen, das sich dort zugetra-  
gen hat, ist wirklich wahr.

Anschließend an die ordentliche  
Generalversammlung pflegen sich  
die Zoo-Aktionäre mit weiteren  
Freunden des Zoologischen Gartens  
bei einem gemeinsamen Nachtessen  
zu treffen, an dem der Verwal-  
tungsratspräsident neben drei Re-  
gierungsräten, die mit ihren Ge-  
mahlinnen erschienen waren, auch  
eine Frau Regierungsrat ohne ihren  
Mann begrüßen konnte. Was ihn  
zu dem Kommentar verleitete:

«Si Frau isch halt treuer als är –  
das heißt: em Zoologische Garte!»

Boris

## Ein Luzerner wehrt sich

Im Nebelspalter Nr. 20 steht das  
böse Wort vom eidgenössischen  
Schüttstein, das Luzern schon gro-  
ßen wirtschaftlichen Schaden zu-  
gefügt hat. Wenn man nach dem  
Woher der gehässigen Bezeichnung  
forscht, so denkt man unwillkür-  
lich an das Urübel der Menschheit,  
den Neid. – Schweizer wie Aus-  
länder finden für die landschaft-  
lichen und städtebaulichen Schön-  
heiten Luzerns höchste Worte der  
Anerkennung. Das Lob wird aber  
gerne geschmälert durch den Hin-  
weis auf eine schlechte Witterung.  
Wohl ist es richtig, daß vor allem  
über den Sommer Luzern als Stadt  
am Alpenrand gelegentlich von  
Schauern erfaßt wird. Hinsichtlich  
der gesamten Niederschlagsmenge  
jedoch steht Luzern unter den  
Fremden- und Kurorten keineswegs  
an ungünstiger Stelle. – Ich habe  
einen alten Zeitungsausschnitt vor  
mir liegen. Darnach wurden für  
das Jahr 1944 folgende Nieder-  
schlagshöhen gemessen (heute dürf-  
ten die Verhältnisse ähnlich sein):

|                   |        |
|-------------------|--------|
| La Chaux-de-Fonds | 187 cm |
| Rorschach         | 159 cm |
| Locarno           | 149 cm |
| St. Gallen        | 133 cm |
| Lugano            | 131 cm |
| Luzern            | 130 cm |
| Montreux          | 119 cm |
| Zürich            | 110 cm |

Was die Temperatur betrifft, weist  
Luzern recht günstige Verhältnisse  
auf. Das Klima darf zufolge der  
ausgleichenden Wirkung des Sees  
und der geschützten Lage als *mild*  
bezeichnet werden. Die mittlere  
Jahrestemperatur beträgt zirka 9  
Grad.

Ich hoffe, daß der gescheite Nebel-  
spalter künftig nicht mehr dazu  
beitragen wird, daß der Ruf Lu-  
zerns als meteorologisches Aschen-  
brödel erhalten bleibt.

FK

## Viele bunte Blumen

Viele bunte Blumen  
Fügen sich zum Strauß.  
Viele kleine Steine  
Bauen dir das Haus.

Scheint des Himmels Sonne,  
Schmecken Brot und Wein,  
Schaut zum offenen Fenster  
Hell das Glück herein.

Wenn in Haus und Garten  
Deine Freuden blühen,  
Fürchte nicht die Stürme,  
Die vorüberziehn!

Rudolf Nußbaum



## Lieber Nebi!

In der Nummer 20 brachtest Du  
unter dem Titel «Der Zweitfäulste  
der Woche» einen Elefanten-Witz  
von Boris Süß. Weißt Du aber, daß  
der Witz eine noch fäulere Pointe  
hat? Hier also die erweiterte Aus-  
gabe:

«Weißt du, warum der Elefant  
blaue Augen hat?» – ?? – «Zur  
Tarnung, wenn er auf dem Zwetsch-  
genbaum sitzt.» – ?? – «Hast du  
schon einmal einen Elefanten auf  
einem Zwetschgenbaum gesehen?»  
– «Nein.» – «Da siehst du, wie gut  
die Tarnung ist!»

KN

## Ein Hausierer

steht an der Wohnungstür und will  
etwas verkaufen. «Ich kaufe nie  
nichts von Hausierern» sagt die  
Hausfrau, «was Sie in Ihren Kof-  
fer haben, kann ich nicht brau-  
chen.» – «Gute Frau», sagt der  
Hausierer, «wer sagt Ihnen, daß  
ich nicht Grammatikbücher ver-  
kaufe?!»

tr

Im Rorschacher  
Heimatomuseum  
darf gelacht werden!

Ausstellung mit  
Nebelspalter-Bildern  
von Wolf Barth

Geöffnet bis 5. Juni 1966  
täglich von 10 - 12 und  
von 14 - 17 Uhr.

